

Waffen im Schrank oder unter dem Bett

Kaum ein Thema bewegt die Gemüter der Schweizerinnen und Schweizer so, wie die Diskussion um die Armeewaffen. Die Vorfälle kürzlich im Bündnerland und nun wieder im Aargau tragen dazu bei, dass diese sehr emotionale Diskussion in der Öffentlichkeit weitergeführt wird und ein Handeln gefordert wird.

Ich stelle fest, dass vor allem Frauen beim Thema der Waffenlagerung eine klare Meinung haben und die Waffen nicht mehr im Haushalt möchten. Vielleicht ist dies bedingt dadurch, dass weniger Frauen im Militär und bei den Schützen aktiv sind. Ein Sturmgewehr oder eine Ordonnanzwaffe ist aus dieser Sicht etwas Fremdes und nicht unbedingt ein Gegenstand, den man im Haus braucht.

Seit unser Sohn letztes Jahr die RS absolviert hat, haben wir zu Hause auch wieder eine Ordonnanzwaffe gelagert. Ich war nicht erfreut, als er sein Gewehr nach Hause brachte. Während seiner Zeit in der RS wurde er aber nie über eine andere Lagerungsmöglichkeit informiert. Ich bin froh, dass wir wenigstens in unserem Haus genügend Platz haben, dass er sein Gewehr nicht im Schlafzimmer unter sein Bett legen oder in den Schrank stellen muss, wie das in vielen Wohnungen der Fall ist.

Erfreut nahm ich diese Woche zur Kenntnis, dass die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerates Hand bietet zu einer Kompromisslösung, indem sie nur noch an 2000 Angehörige der Militärischen Sicherheit Munition mit nach Hause geben will. Für mich ist dies ein erster entscheidender Schritt, damit Affekthandlungen mit der Ordonnanzwaffe unterbunden werden. Affekthandlungen sind es nämlich meistens, wenn diese Waffen für Tötungsdelikte eingesetzt werden. Auch die Drohungen mit dem Gewehr, die oft als Druckmittel eingesetzt werden, sind dann nicht mehr möglich, wenn die Munition nicht mehr innert Kürze erreichbar ist.

Ich könnte aber auch eine zentrale Lagerung der Waffen befürworten, mit der Einschränkung, dass für die Schützen eine Lösung gefunden werden muss, damit sie ihren Sport auch in Zukunft ausüben können. Ich sehe die Anliegen der unzähligen Schützenvereine in der ganzen Schweiz und finde es wichtig, dass sie ihre Vereinstätigkeiten fortsetzen können.

Aus meiner Sicht, sollte die Armee die Möglichkeit der Lagerung der Waffen in den Zeughäusern besser bekannt machen. Zudem sollte diese Aufbewahrung nicht noch mit zusätzlichen Gebühren verbunden werden, wie das heute leider der Fall ist. Ich bin überzeugt, es würden sich einige Wehrmänner entscheiden ihre Waffe an einem sicheren Ort einzustellen.

Ida Glanzmann-Hunkeler
Nationalrätin, Präsidentin CVP Frauen Schweiz